

Innensanierung der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Haslen AI

Text Alexander Kästli*

Das Gotteshaus in Haslen AI ist eine bekannte Pfarr- und Wallfahrtskirche. Sie wurde vier Jahre nach der Grundsteinlegung 1901 geweiht, doch erst 22 Jahre später war die umfangreiche Innenraumausmalung abgeschlossen. Nachdem in applica 10/2006, Seite 26, die Aussenrenovation der Kirche dargestellt worden ist, sei jetzt noch ein Blick ins reich ausgestattete Innere gewährt, auch wenn dieses bereits 1995/1996 restauriert wurde.

Die Kirche im appenzellischen Haslen war ursprünglich ein einfaches, ländliches Gotteshaus von gedungenen Proportionen. Als 1887 eine Glocke zersprang, musste man an die Anschaffung eines neuen Geläutes denken. Gleichzeitig empfand man den Wunsch nach einer Vergrösserung der Kirche. 1893 legte der Architekt August Hardegger der Kirchgemeinde Pläne für einen kreuzförmigen Zentralbau vor. Der Kunstmaler Carl Glauner entwarf ein Gegenprojekt mit Wallfahrtskirche und Sakristei mit je einem Querschiffarm. Nachdem das Beinhaus abgebrochen und der Friedhof erweitert worden waren, änderte Hardegger seine Pläne im Sinne einer dreischiffigen, nach Westen gerichteten Basilika. 1899 beschloss die Kirchengemeinde den Bau

nach Hardeggers Plänen, am 1. Mai 1901 wurde der Grundstein gelegt, und 1905 wurde sie geweiht. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde die Hasler Pfarr- und Wallfahrtskirche dann mehrmals erneuert und verändert. So sanierte man sie 1973 und 2004 aussen und restaurierte sie 1995/1996 innen.

Üppiges Interieur**

Die reiche Befrachtung des Innenraumes mit Bildschmuck und anderer Ausstattung, die quasi keine Leerstelle unberührt gelassen hat, findet ihre Erklärung in den Prinzipien der Erneuerung von Sakralräumen, an denen sich der Historismus der letzten Jahrhundertwende orientiert hat. Der Kirchenarchitekt August Hardegger (siehe Kasten) war einer der getreuesten Anhänger dieser Prinzipien und erfuhr darin Sanktionierung durch hohe kirchliche Würdenträger.

Mit Glasmaler Johann Karl Holenstein und insbesondere mit Carl Glauner waren zwei der besten schweizerischen Raumkünstler des Historismus für Haslen tätig. Das überzeugende Werk findet in der Ausmalung der Decke zu einer einzigartigen Steigerung. Glauners Bildzyklus sowie seine Ergänzung und thematische Erweiterung durch die modernere Hand des Kunstmalers Ferdinand Kaltenbacher (er malte nach

* Architektenberater, Karl Bubenhofer AG, 9201 Gossau



Nordansicht des Gotteshauses in Haslen nach der Aussenrenovation von 2004. (Foto: Lehmann Fotostudio, St. Gallen)

** Quelle: Kunst- und Kulturführer Haslen AI von Dr. Johannes Huber



Innenansicht der Wallfahrts- und Pfarrkirche in Haslen AI nach der Renovation von 1995/1996. (Foto: Marc Hutter, Appenzell)

dem Ersten Weltkrieg die Wandbilder in der Apsis und an den Hochwänden) verleihen der Hasler Kirche einen kunstgeschichtlich hervorgehobenen und theologisch aussagestarken Stellenwert unter den ostschweizerischen Sakralbauten. In einer stimmungsvollen und harmonischen Symbiose aus Architektur, Mobiliar und Bildschmuck fand der allmählich zu Ende gehende Historismus mit der Hasler Kirche zu einem besonderen, im malerischen Detail bereits über sich hinausweisenden Höhepunkt. →

Wer war August Hardegger?

August Hardegger (1858–1927) schuf als Architekt zahlreiche private und öffentliche Bauten und besass für weite Teile der katholischen Schweiz das Monopol für den Kirchenbau in der Zeit von 1880 bis 1910. In allen seinen Bauten blieb Hardegger dem Historismus verbunden. Der Ausdruck Historismus bezeichnet in der Stilgeschichte eine Stilrichtung des ausgehenden 19. Jahrhunderts, bei der man auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und diese nachahmte. Im Kirchenbau verband August

Hardegger altchristliche, neugotische und neuromantische Formen mit fortschrittlichen neuen Raumformen, deren zentralisierende Tendenzen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kirchenarchitektur im ausgehenden 19. Jahrhundert leisteten. Viele seiner Bauten gehören heute zum festen Bestandteil der historischen Sakralarchitektur der Schweiz. (Quelle: Historisches Lexikon der Schweiz)



Ein Deckengemälde wird mit dem Silikon-schwamm gereinigt. (Foto: Johann Herovits, Goldach)

Die Arbeiten im Kircheninnern

Bei den Restaurierungsarbeiten 1995/1996 wurden die Deckengemälde mit einem Fehhaarpinsel gereinigt und anschliessend vorfixiert. In diese Fixation (Zellulose-Leim) wurde ein Fungizid gemischt, um die Pilzherde abzutöten und einem künftigen Pilzbefall vorzubeugen. Anschliessend wurde eine Trockenreinigung mit Silikonschwämmen vorgenommen, und die gereinigten Malereien wurden nachfixiert. Verschiedene Fehlstellen mussten mit Leimfarbe retuschiert werden.

Für Besucher steht die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf tagsüber offen (mit der Bitte um Rücksichtnahme auf kirchliche Anlässe). Für Gruppenbesichtigungen ist eine Voranmeldung im Pfarrhaus Haslen empfehlenswert.

Bautafel

Architekt:

Franz und Titus Ladner, architekten:rlc ag, 9424 Rheineck

Projektleitung: Klaus Frei

Restaurierung:

Johann Herovits, Vergoldungen-Restaurierungen, 9403 Goldach

Lieferant Leimfarbe:

Karl Bubenhofer AG, 9201 Gossau SG



Die Wasser- und Anstrichschäden wurden mit Leimfarbe retuschiert. (Fotos: Johann Herovits, Goldach)